

Offenes Ohr Erlebnis



Wie bekannt sein sollte, mache ich hier weder bezahlte Werbung noch Schleichwerbung. Nur die Links gehen manchmal, wie man leicht erkennen kann, zur Großbourgeoisie, weil ich auch dort kaufe. Ich fördere weder „regional“ noch das kapitalistische Kleinbürgertum.

Ich empfehle etwas, was mir gefällt und was mich überzeugt. Das geschieht selten genug. Heute die [SHOKZ OpenFit True Wireless Earbuds](#). Ich hatte vorher länger recherchiert, war mir aber gar nicht sicher, was ich eigentlich suchte. Pflichtenheft: Kopfhörer, die sich für Brillenträger eignen, die über Bluetooth, also kabellos funktionieren, die mein Smartphone erkennt und die weder alle paar Minuten aus der Ohren fallen wie alle, die ich bisher hatte oder den Kontakt abbrechen lassen oder nach ein paar Minuten anfangen zu jucken. Heimlich suchte ich sogar nach etwas Unauffälligem, was ich eventuell bei der Arbeit tragen könnte, um Hebräisch zu lernen oder Audiobücher zu hören, ohne dass andere mithören. Ich dachte aber nicht, dass es das gäbe. Von [Knochenleitungstechnologie](#) hatte ich noch nie gehört (sic).

DirectPitch Luftleitungs-Technologie: Anstatt die bei Shokz populäre Knochenleitungstechnologie zu verwenden, werden OpenFit von der [DirectPitch-Technologie](#) angetrieben, einer anderen technischen Methode für Open-Ear-Hörerlebnis.

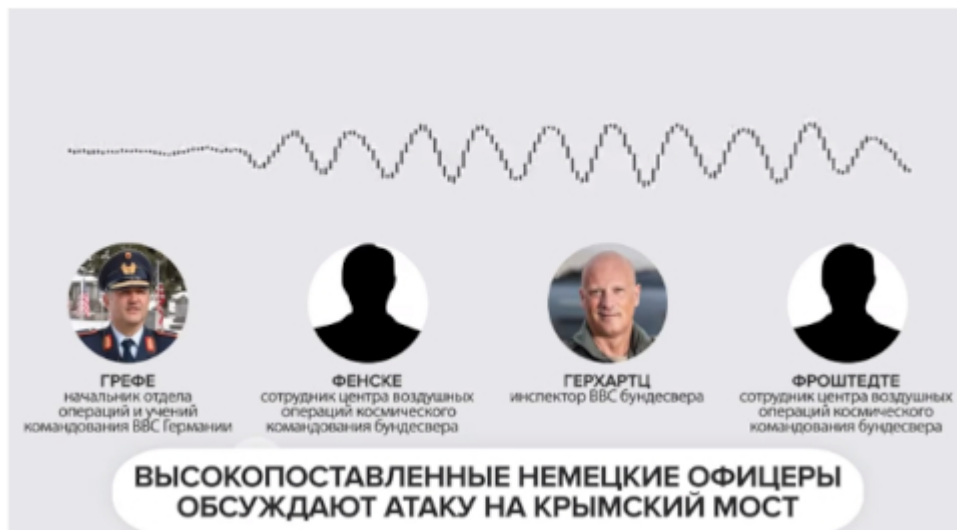
Die Teilchen sind nicht billig, aber herausragend gut. (Ich habe gar keine Alternativen oder Konkurrenzprodukte gefunden.) Wenn man ein bisschen gefummelt hat, um die korrekt anzubringen und sich daran gewöhnt hat, spürt man sie gar nicht mehr. Ich bin in der Wohnung herumgelaufen, mit dem Handy in der Tasche, mit dem sie sich automatisch verbinden (wenn man das so mit der App eingestellt hat), hörte Musik und wunderte mich plötzlich, woher die kam. Ach ja, ich habe ja diese Dinger auf! Auch die Qualität lässt sich nicht von der normaler und guter Headsets unterscheiden. Es funktioniert übrigens auch, wenn man nur einen Kopfhörer trägt.

Der Nachteil: Ich würde die gern tragen, wenn ich vor dem PC sitze, aber der hat kein Bluetooth.



Unter Abgehörten tief in Taurus

Как и обещала, публикую аудио разговора офицеров бундесвера, обсуждающих, как они будут бомбить Крымский мост.



Die [Qualitätsmedien](#) berichten: „Russen hören Geheim-Gespräch deutscher Generäle ab“. Die [Boulevardpresse](#): „Russische Propagandakanäle haben eine Aufzeichnung einer internen Besprechung von Luftwaffenoffizieren veröffentlicht. Die Aufnahme ist vermutlich authentisch, der Militäргеheimdienst hat Ermittlungen eingeleitet.“

Es gibt auch ein [Transkript in Russisch](#) (was ich nicht kann). Google übersetzt eine Passage:

„Wir müssen sicherstellen, dass es von Anfang an keine Sprache gibt, die uns zu Konfliktparteien macht. Natürlich übertreibe ich ein wenig, aber wenn wir dem Minister jetzt sagen, dass wir Treffen vereinbaren und von Polen aus mit dem Auto anreisen werden, damit es niemand merkt, das ist schon Teilnahme, dann werden wir das nicht machen.“

Die schlittern geradewegs in den dritten Weltkrieg. Man kann nur hoffen, dass Trump Präsident der USA und dieser Unsinn beendet wird.

[Fefe dazu](#): „Ein Leser wendet ein, dass die Bundeswehr hier möglicherweise 4d-Schach gespielt haben könnten, indem sie so taten, als hielten sie eine Strategiekonferenz über Webex ab, wissend, dass das abgehört wird, um den Russen ein paar gezielte Botschaften zu senden, wie in diesem Fall: Die Taurus-Gefahr ist echt. Könnt ihr euch ja selber überlegen, welche Variante ihr für wahrscheinlicher haltet.“

Dieser Beitrag dient übrigens der staatsbürgerlichen Aufklärung. Die [deutschen Medien](#) informieren nicht ausreichend.

Das Ende des Usenet ist noch näher gekommen

Ich muss einen Beitrag vom [04.06.2012](#) updaten:

Betreff: Research zu Sanochemia (Kaufen): Hohe Exportdynamik bleibt der Hoffnun
Von: performaxx <b.schroeder.4307.2708385.performaxx_research.dbounce@de.buor
Datum: 09:00
An: b.schroeder@ipn-b.comlink.apc.org

Ein Spammer erinnerte mich gestern [an die allererste E-Mail-Adresse](#), die ich hatte – und die damals auch für [Mailbox](#)-Netze wie das [ComLink](#) bzw. [CL-Netz](#) galt.

„Zwischen 1989 und 1996 erreichte die Zahl der Mailbox-Benutzer ihren Höhepunkt. Sie wird auf etwa 1,56 Millionen allein im FidoNet geschätzt. Mit der seither zunehmenden Verbreitung des Internets gingen die Benutzerzahlen jedoch stark zurück.“

Ach ja. Lang, lang ist's her. Aber [immer noch nicht tot](#).

Ach ja. Man kann [jetzt nicht mehr](#) per groups.google.com schreiben im Usenet. (Ich weiß gar nicht, ob mein aktuelles Thunderbird auch als Newsreader funktionieren würde.)

Ich habe hier schon oft [über das Usenet](#) geschrieben. Einer der ersten Postings war am [23.12.2007](#): „Unzucht im Zusammenhang mit Minderjährigen“. Oder am [28.08.2002](#) auf Telepolis über die Merkbefreiung.

Man kommt da schon hin, aber es ist für die Nachgeborenen viel zu kompliziert...

**Unter Dichtenden und
Sammelnden**



Das [Gleimhaus](#) in Halberstadt ist „eines der ältesten deutschen Literaturmuseen, eingerichtet im Jahr 1862 im ehemaligen Wohnhaus des Dichters und Sammlers [Johann Wilhelm Ludwig Gleim](#) (1719-1803)“. Ich bin da nur aus Neugier hineingeraten, weil das direkt neben dem Dom ist.

Gleim, ein Genie der Freundschaft, war mit vielen der bedeutendsten Schriftsteller seiner Zeit befreundet und versammelte sie in Bildnissen an seinen Wänden. So trug er die größte Porträtgalerie großer Geister des 18. Jahrhunderts zusammen, seinen sogenannten „Freundschaftstempel“. Lessing, Klopstock, Herder, Jean Paul, Anna Louisa Karsch, Elisa von

der Recke und viele andere blicken den Besucher an.



Wir haben hier also soziale Medien des 18. Jahrhunderts in Deutschland. Man nennt das [Anakreontik](#). Diese literarische Stilrichtung „kreist um die Themen Liebe, Freundschaft, Natur, Wein und Geselligkeit.“

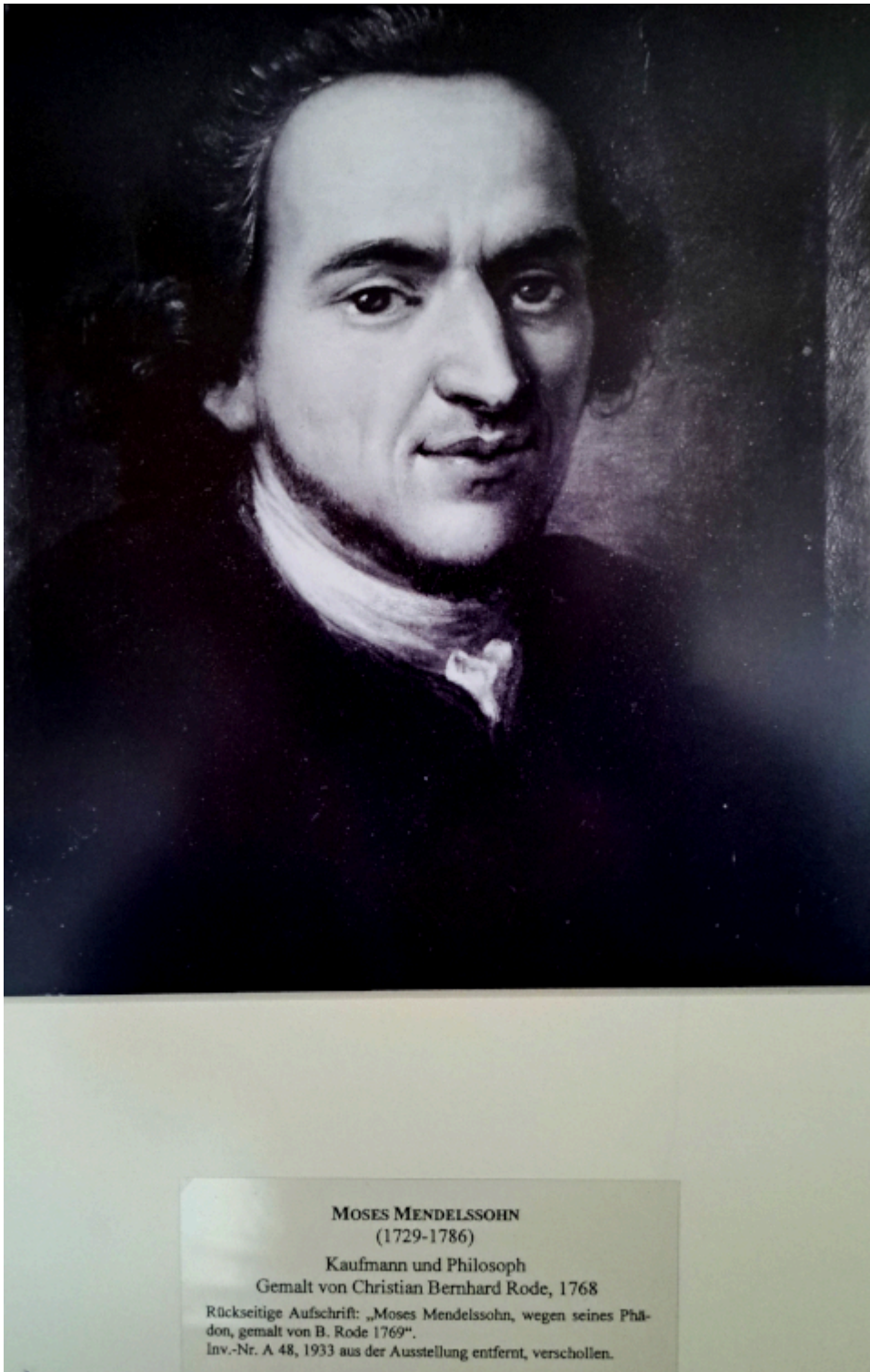
Es ist also alles schon einmal dagewesen, aber mit anderen technischen Mitteln, nur dass die Portraits natürlich besser aussehen als die meisten Selfies bei Instagram und dass weniger Katzen und nacktes Frauenfleisch vorkommen.



Ich muss gestehen, dass ich die meisten [Namen](#) nur schon einmal gehört hatte (außer Lessing und Mendelssohn natürlich), aber mir nichts darunter vorstellen konnte. Von den Frauen kannte ich keine. [Anna Louisa Karsch](#), „die erste finanziell unabhängige Berufsschriftstellerin in Deutschland“? Die war offenbar erfolgreicher als ich, aber erst mit einem Schläger, dann mit einem Trinker verheiratet. Vielleicht hätte ich [Gedichte](#) statt Sachbücher schreiben sollen?

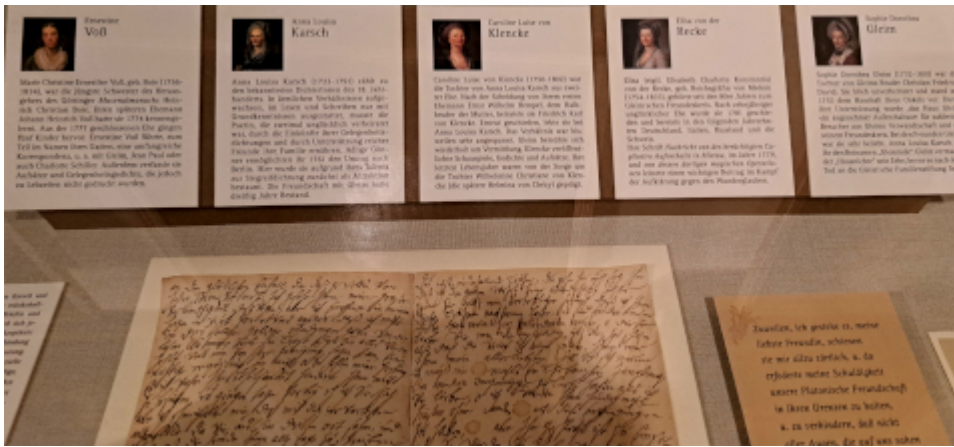


Gleim kannte angeblich rund 500 Leute, fast alle Intellektuellen und Künstler im damaligen Deutschland, und hat mit allen korrespondiert. Die Zeiten sind aber vorbei, in denen man so etwas in Buchform veröffentlicht, wie etwa den Briefwechsel von Marx und Engels. „Einen weiteren Höhepunkt an Popularität erlangte Gleim während des Siebenjährigen Krieges als Verfasser von Preußischen Kriegsliedern, die auf der Fiktion basierten, es berichte ein Grenadier vom Kriegsgeschehen.“ Embedded Journalism, 18., Jahrhundert. Gleim würde heute sofort einen Job bei den öffentlich-rechtlichen Anstalten bekommen und würde über die Ukraine dichten.



[Moses Mendelssohn](#) „war ein deutsch-jüdischer Philosoph der Aufklärung. Er gilt als einer der wichtigsten Wegbereiter der [Haskala](#), der jüdischen Aufklärung.“ Das Portrait von ihm im „Freundschaftstempel“ Gleims wurde nach der Machtergreifung der Nazis entfernt. Mendelssohn machte sich vermutlich heute in Israel auch nicht sehr viele Freunde. Dort [schreitet die Religiösisierung](#) ebenso voran.

Ich aber sage Euch: Es werden Zeiten kommen, da werde wir da geistige Klima der Aufklärung in Deutschland wieder herbeiwünschen. Oder die Zeiten sind schon da.



Wenn man sich die Biografien der Frauen ansieht, überkommt einen das kalte Grausen. Kaum eine war glücklich verheirat. Die „Aufklärung“ erreichte offenbar nur eine sehr kleine intellektuelle Elite, and jenseits dessen waren nur finsterster Aberglaube und Religion.



[Johann Gottfried Seume](#) – einer der wenigen mit nicht-höfischer Frisur. Ihm wird „Wo man singt, da lass' dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder“ zugeschrieben.

*Der blasse Jüngling auf dem Boden liegt,
Welch grosser Anblick wird er allen seyn,
Die um ihn stehn! Dann wird der Patriot,
Der Menschenfreund, der Weise sagen: Ha!
Bey allen Göttern, er ist groß! Er ist
Beneidenswertig, er ist Held, er hat
Dem allgemeinen Besten sich geweiht,
Ist für sein Volk gestorben! Wenige
Der Sterblichen sind so dahin gestellt
Auf unsrer Erde, Götter! daß ihr Tod*

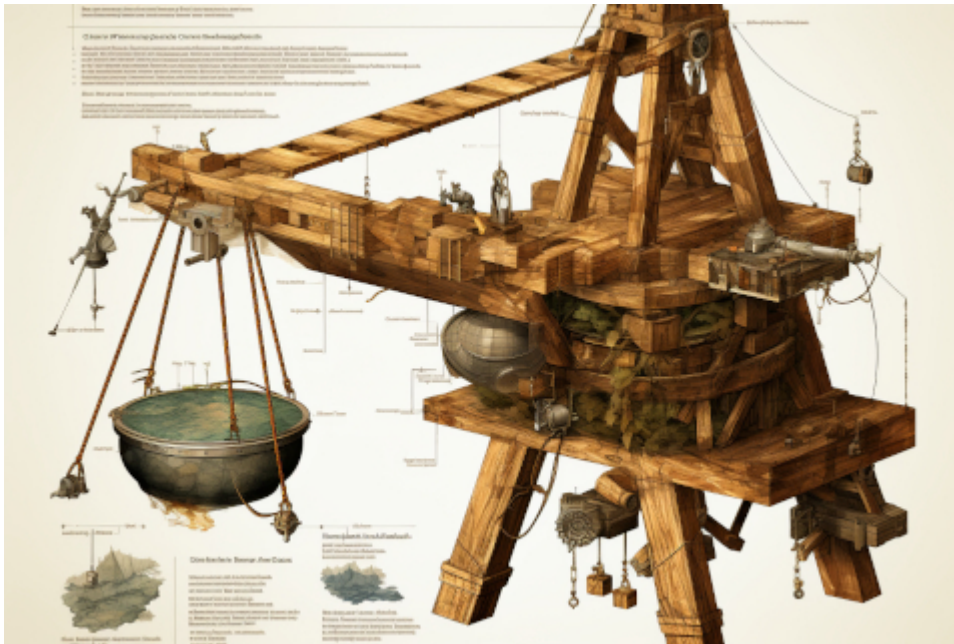
Das Leben vieler Tausenden seyn kann!

Natürlich ist so etwas heute grauenhafter Kitsch. [Im heutigen Russland](#) dürfte man das nicht sagen, wenn einem der patriotische Quatsch zu Ohren käme.



Ich fand die Atmosphäre interessant. Aber wen wird das in einem halben Jahrhundert noch interessieren? Unsere muslimischen Neudeutschen? Denen muss man den Begriff „Ausklärung“ vermutlich erst buchstabieren. Und Juden würden die auch wieder abhängen.

**Religionsfreier Beitrag zur
Weltkultur**



[URL des hochgeladenen Bilds „Leonardo da Vinci Rotatable Crane. 3D Rendering Illustration of Leonardo da Vinci desing and invention of Rotatable Crane“] Create an illustration depicting Leonardo da Vinci's mid-journey wooden:::3 lever crane design. Capture the scene with meticulous attention to detail, showcasing the crane in action as it lifts a heavy load amidst a bustling Renaissance-era construction site. Let the intricate mechanics of the crane shine through, highlighting Leonardo's innovative engineering prowess, realistic yet stylized, historical, green and amber, raw materials, outlandish energy, rounded -ar 3:2 -s 750

Ich bin niemals ein berufsmäßiger Journalist gewesen, der seine Feder an den Meistbietenden verkauft und ständig lügen muß, weil die Lüge zum Beruf gehört. Ich war immer ein völlig freier Journalist, habe immer dieselbe Meinung vertreten und habe nie meine tiefsten Überzeugungen verbergen müssen, um den Vorgesetzten oder ihren Handlangern zu gefallen. (Antonio Gramsci, 12.10.1931)

Ich habe Antonio [Gramscis Briefe aus dem Kerker](#) gelesen. Die Briefe sind eher privater Natur und sagen mehr über den Mann aus, der über Jahre im Gefängnis des faschistischen Italiens saß. Man sollte Gramsci aber kennen, um [das Italien von heute](#) einschätzen zu können. Von den [italienischen Kommunisten](#), die Gramsci mit gründete, ist nichts außer ein paar jämmerlichen Politsekten übrig geblieben, genauso wie von den deutschen Kommunisten.

In den Briefen habe ich ein ein paar interessante Zitate

gefunden über die italienische Geschichte, Religion und Juden.



create an illustration depicting Leonardo da Vinci's mediaval Renaissance wooden lever crane design. Capture the scene with meticulous attention to detail, showcasing the crane in action as it lifts a heavy load amidst a bustling Renaissance-era construction site. Let the intricate mechanics of the crane shine through, highlighting Leonardo's innovative engineering prowess, realistic yet stylized, historical, green and amber, raw materials, outlandish energy, rounded --ar 3:2 --version 6.0 --s 750

Italienische Geschichte

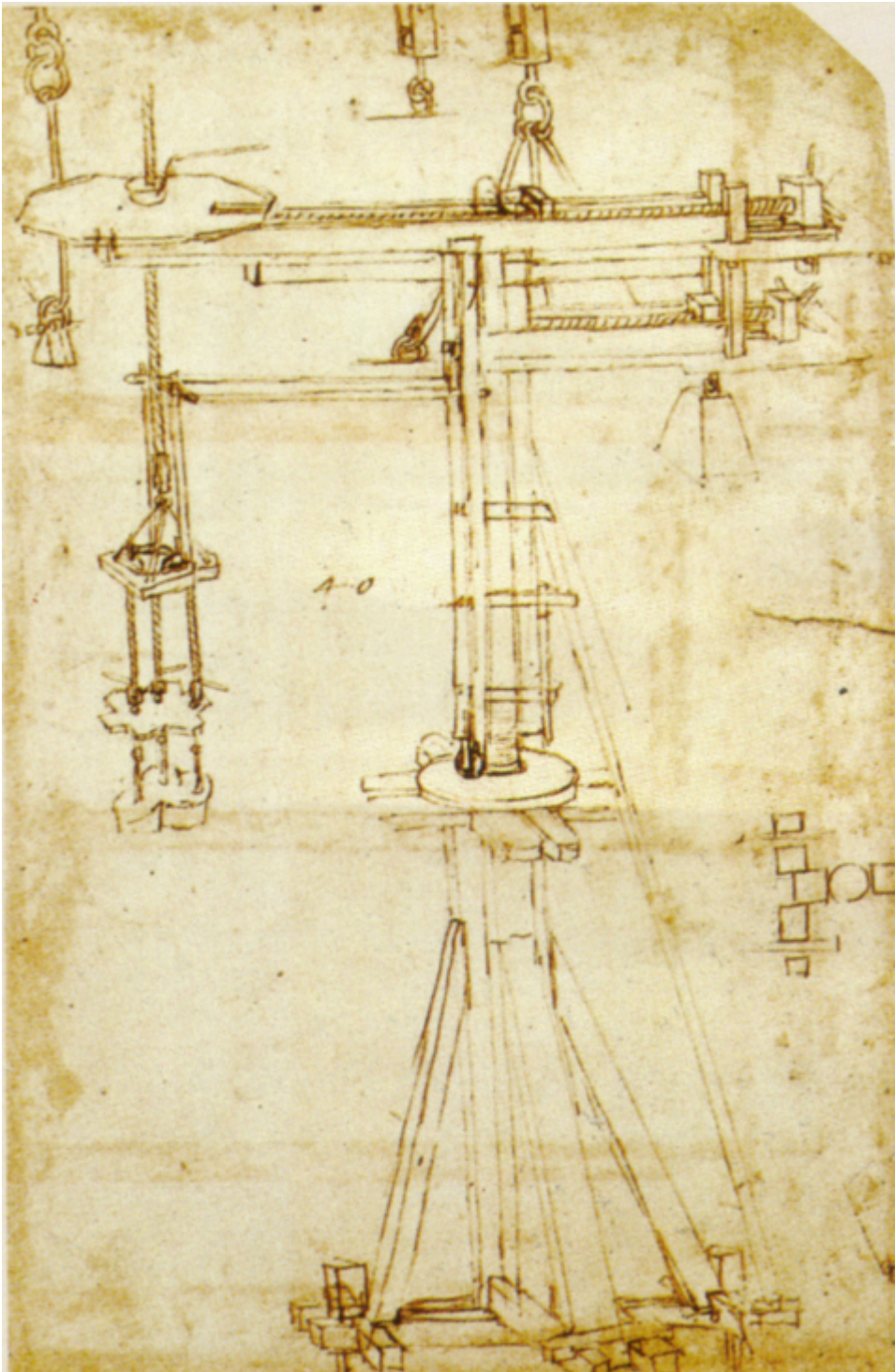
Von diesem Begriff der Funktion der Intellektuellen aus wird meiner Meinung nach auch der Grund oder einer der Gründe des Verfalls der mittelalterlichen Stadtstaaten deutlich, d.h. der Herrschaft einer ökonomischen Klasse, die es nicht verstand, sich eine eigene Kategorie von Intellektuellen zu schaffen und über die Zwangsherrschaft hinaus eine Hegemonie auszuüben. Die italienischen Intellektuellen besaßen keinen volkstümlich-nationalen, sondern einen kosmopolitischen Charakter nach dem Vorbild der Kirche, und Leonardo [da Vinci] verkaufte ohne Bedenken dem Herzog Valentino [a href="https://de.wikipedia.org/wiki/Cesare_Borgia">Valentinois] die Zeichnungen der Festungsanlagen von Florenz. Die Stadtstaaten repräsentierten also einen syndikalistischen Zustand, dem es nicht gelang, über sich hinauszuwachsen und zu einem integralen Staat zu werden, wie in vergebens Machiavelli

anstrebte, der mit Hilfe der Organisation des Heeres die Hegemonie der Stadt über das Land ausüben wollte und deshalb der erste italienische Jakobiner genannt werden kann (der zweite war [Carlo Cattaneo](#), aber mit zuviel verrückten Ideen im Kopf). Aus alledem wird deutlich, dass die Renaissance als eine reaktionäre und repressive Bewegung betrachtet werden muss. (Antonio Gramsci, 17.08.1931)

Das ist eine erstaunliche, aber sehr interessante These. Dahinter lauert die [hier schon mehrfach erörterte](#), aber bisher ungelöste Frage: Warum entstand der Kapitalismus, der alsbald den ganzen Weltball kolonialistisch bzw. imperialistisch überrollte, ausgerechnet in Nordwesteuropa und nicht etwa in Italien, auf dem Gebiete des ehemaligen Weltreichs Rom und der Renaissance, die die herausragendsten Künstler und Intellektuellen der vor- bzw. frühkapitalistischen Zeit hervorgebracht hatte?

Wenn ich Gramsci richtig verstehe, fragt er, warum sich der Nationalstaat nicht aus den italienischen Stadtstaaten [wie Venedig](#) entwickelt habe – eine Großmacht, die sogar [Kolonien](#) besaß und dessen Handelsgüter bis nach Alaska gelangten?

Gramsci geht also davon, dass es eines Nationalstaates – der in Westeuropa aus dem Absolutismus hervorging – bedarf, damit die [ökonomische Entwicklung in Richtung Kapitalismus](#) in Schwung kommt – also von der [Manufaktur](#) zur Fabrik.



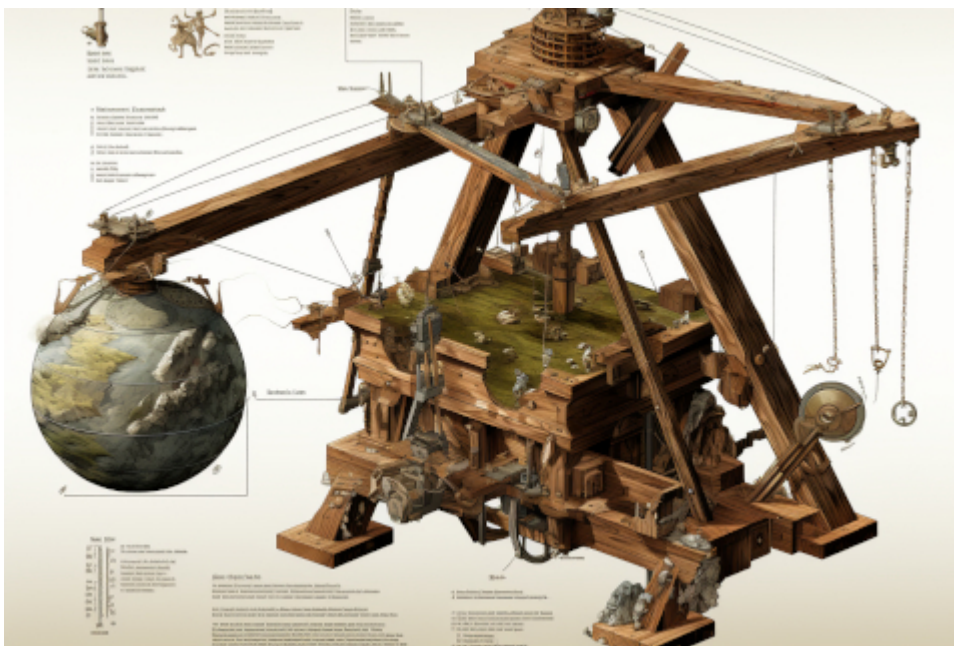
[Leonardo da Vinci](#): Gru girevole di brunelleschi, codice ambrosiano CA (gemeinfrei), ca. 1490

Religion

...wir nahmen ganz oder teilweise an der Bewegung der moralischen und intellektuellen Reform teil, die in Italien von [Benedetto Croce](#) propagiert wurde und die in erster Linie darin bestand, dass der moderne Mensch ohne Religion leben kann und muss, und das bedeutet: ohne geoffenbarte oder positive oder mythologische Religion oder wie man sonst sagen

will. Dies scheint mir auch heute noch der größte Beitrag zur Weltkultur zu sein, den die italienischen Intellektuellen geleistet haben, eine kulturelle Eroberung, die nicht wieder verlorengehen darf.“ (17.08.1931)

Leider hat sich Gramsci geirrt bzw. ihn seine verständliche Hoffnung getrogen. Vielleicht konnte man vor einem knappen Jahrhundert auch nicht vorhersehen, dass sich die fortschrittlichen Teile der Menschheit sogar intellektuell zurückentwickeln, als zöge der Homo sapiens es vor, doch lieber auf das Niveau des Neandertalers zu sinken... Auch Lichtenberg lag im 18. Jahrhundert falsch: „Unsere Welt wird noch so fein werden, dass es so lächerlich sein wird, einen Gott zu glauben als heutzutage Gespenster.“ Das müsste man den so genannten Linken, [vor allem in Deutschland](#), mal beibringen.



Judentum

Und tendiert nicht jede Gruppe oder Partei, jede Sekte oder Religion dahin, sich einen eigenen „Konformismus“ zu schaffen (nicht im Sinne einer Herde oder bloßer Mitläuferschaft? – Wichtig bei der Frage ist die Tatsache, dass die Juden [erst 1848](#) aus dem Getto befreit wurden und fast zweitausend Jahre lang unfreiwillig, aufgrund äußeren Zwangs, im Getto und in jeder Weise getrennt von der europäischen Gesellschaft lebten.

Von 1848 an verlief der Prozess der Assimilation im Westen so schnell und tiefgreifend, dass man meinen kann, nur die künstlich errichtete Trennung hätte ihre Assimilation in den verschiedenen Ländern verhindert, wenn nicht bis zur französischen Revolution das Christentum die einzige ›staatliche Kultur‹ gewesen wäre, die eben die Absonderung der unbekehrbaren Juden forderte (damals; heute nicht mehr, weil die Juden heute vom Judentum zum reinen und einfachen Deismus oder zum Atheismus übergehen). In jedem Fall ist darauf hinzuweisen, daß viele Charakterzüge, die als Rassenmerkmale angesehen wurden, in Wirklichkeit durch das in verschiedenen Ländern verschieden ausgeprägte Gettoleben verursacht wurden. Weshalb eben ein englischer Jude fast nichts mit einem galizischen Juden gemein hat. Gandhi repräsentiert heute offenbar die Hindu-Ideologie. Aber die Hindus haben die [Dravida](#), die Ureinwohner Indiens, zu Parias gemacht. Sie waren ein kriegerisches Volk, und erst nach der mongolischen Invasion und der Eroberung durch die Engländer haben sie einen Menschen wie Gandhi hervorbringen können. Die Juden haben keinen Nationalstaat, keine Einheit der Sprache, der Kultur, des Wirtschaftslebens seit zwei Jahrtausenden. Wie könnte man also eine Aggressivität usw. bei ihnen finden? (05.10.1931)

Das ist also genau die Frage, die [Isaac Deutscher](#) nach der Shoa stellt – die „Frage jüdischer Identität jenseits von Religion und Nationalbewusstsein“.

Die einzige Weise, die Frage allgemein zu lösen, scheint mir darin zu liegen, dass der jüdischen Gemeinde das Recht auf kulturelle Autonomie (Sprache, Schule usw.) und auch auf nationale Autonomie zugestanden wird, falls es ihr in irgendeiner Weise gelänge, in einem bestimmten eigenen Land zu leben. Alles andere scheint mir Mystizismus von der schlechten Sorte zu sein, gut für die kleinen intellektuellen Juden des Zionismus, wie auch die Frage der ›Rasse‹, wenn sie in einem anderen als rein anthropologischen Sinne verstanden wird. Schon zu Christi Zeiten sprachen die Juden nicht mehr ihre

Sprache, die zu einer liturgischen Sprache geworden war, sondern sie sprachen Aramäisch. (12.10.1931)

Unter arabischen Studenten in Berlin

Unsere arabische Mitbürger mal wieder...

„Lahav Shapira, 30, wurde am vergangenen Freitag in einer Bar im Berliner Bezirk Mitte von einem 23-jährigen arabischen Studenten angegriffen, nachdem dieser ihn durch seine Aktivitäten für Israel und für die Freilassung von Geiseln erkannt hatte. Der Angriff führte zu schweren Verletzungen: Lahav ist der Enkel von [Amitzur Shapira](#), einem Leichtathletik-Trainer und Mitglied der israelischen Delegation bei den Olympischen Spielen in München, der beim Massaker an israelischen Sportlern durch die Terrororganisation Schwarzer September bei den Olympischen Spielen 1972 ermordet wurde.“
(Via Ahmad Manour)

Lahav Shapira ist der Bruder des [Comedian Shahak Shapira](#).

Hätte ich zu sagen, bekäme der Täter einen Fallschirm umgeschnallt und würde über Gaza abgeworfen. Und jeder, der mit den „Palästinensern“ sympathisiert, gleich mit – dann lohnt sich wenigstens der Flug.

Drachenspiele oder Pampa, backstage



Wie das Publikum schon zu Recht befürchtete: Jetzt [Halberstadt](#). Pampa also known as Sachsen-Anhalt. Wir zäumen das Pferd von hinten auf – das Unwesentliche zuerst, das Schlimmste später (auch das Thema „Juden in Halberstadt“ wird auf bald verschoben). Erst nachdem ich wieder weg war, fiel mir ein, dass ich vor mehr als zwanzig Jahren (2003) schon einmal dort war und für einen geplanten, aber aus zahllosen Gründen nie geschriebenen Roman im Stadtarchiv recherchiert hatte. Ich kann mich merkwürdigerweise kaum noch daran erinnern...



Warum Halberstadt? Vorschau: Natürlich wegen des Domschatzes. Ist dort etwas, was wir weder in [Essen](#) (2021) noch in [Quedlinburg](#) (2019) gesehen und analysiert hatte? Oder wiederholt sich alles? Haben wir etwas vergessen, die [Theorie der Magie](#) betreffend? Nein, nicht heute, auch wenn ihr ungeduldig mit den Füßen auf dem Parkett scharrt!



Halberstadt ist ungefähr so groß wie [Unna](#), wo ich großgeworden bin. Ein Tag reicht, um alles gesehen zu haben, und den Stadtkern hat man in einer halben Stunde erwandert. Halberstadt leidet an der touristischen Konkurrenz Quedlinburgs, die [mehr Fachwerk hat](#) und wo alles zentral und fremdenfreundlich [auf den Markt zuläuft](#). Die „Realsozialisten“ wollten in Halberstadt [alle alten Häuser](#) verfallen lassen.

In der Mitte ist der riesigen Domplatz, den man immerhin nicht mit Autos zugestampft hat, aber da findet der Wanderer kein Straßencafé noch sonst etwas, was zum Verweilen einlädt. Die drei für das Städtchen völlig überdimensionierten Kirchen sind

wuchtige Klötze, aber es fehlt irgendetwas, was sie mit dem Rest verbindet. Man ahnt: Hier war mal mehr los, aber nicht in diesem Jahrtausend.



Interessant wird es wie überall *backstage* und im Kleingedruckten. Was war am [Drachenloch](#)? Game of Thrones?

Im Drachenspiel wurde der Drache, der symbolisch den Winter darstellte und von jungen Männern dargestellt wurde, durch das Drachenloch aus der Stadt vertrieben. Diese Vertreibungen, die mit Prügelstöcken vorgenommen wurden, verliefen nicht selten blutig, weshalb das Drachenspiel später auch verboten wurde.

Das glaube ich nicht. [Bischof Sigismund](#), der das Verbot im 16. Jahrhundert durchsetzte, war Lutheraner, und damals hatte eh niemand etwas gegen Prügel und Gewalt. Nein, der ahnte, dass sich hinter dem Drachen etwas uraltes Heidnisches verbarg, dessen sich vermutlich niemand mehr bewusst war. Die Katholiken integrieren Mummenschanz und Magie fremder Götter, die Protestanten vertreiben bilderstürmerisch, bis die Religion besenrein ist.